

Information Füllungen

Indirekte Füllungen

Indirekte Füllungen werden auch als Inlays bezeichnet. Sie werden außerhalb des Mundes angefertigt. Sie werden entweder gegossen oder gefräst.

Goldinlays

Gold war lange Zeit das beste Material, um indirekte Füllungen herzustellen. Die herausragenden Materialeigenschaften des Goldes machen Goldinlays auch heute noch zu einer hervor-ragenden Versorgung. Sie sind besonders für größere Füllungen im Seitenzahnbereich geeignet. Je größer der Schaden am Zahn, desto höher ist die Haltbarkeit des Inlays im Vergleich zur direkten Füllung. Da Gold im Gegensatz zu Amalgam nicht oxidiert verändert sich die Oberfläche über die Jahre nicht. Sie können teilweise mehr als 20 Jahre halten und können auch bei großen Zahnschäden zum Einsatz kommen. Die Übergang vom Inlay zur Teilkrone ist dabei fließend. Ein Goldinlay wird nach der Herstellung durch das Dentallabor mit einem speziellen Zement eingesetzt.

Da ein Goldinlay nicht zahnfarben ist, fällt es mehr oder weniger stark auf, so dass eine zahnfarbene Alternative unter Umständen sinnvoller sein kann.

Keramik

Die zahnfarbene Alternative zum Goldinlay stellt das

Inlay aus Keramik dar. Da sie zahnfarben sind, fallen sie kaum auf und erfüllen damit höchste Ansprüche an die Ästhetik.

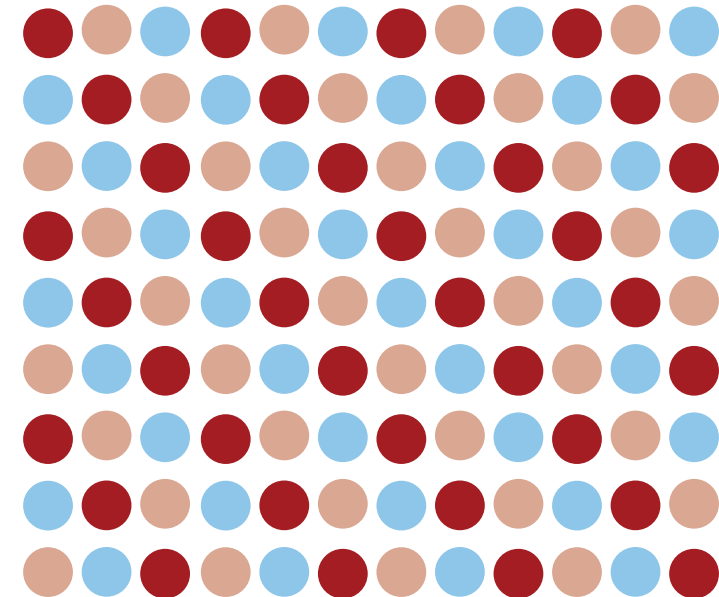
Grundsätzlich unterscheidet man beim Keramikinlay zwischen einem laborgefertigten Inlay und einem Inlay im „Chairside Verfahren“. Das Inlay, welches im Dentallabor gefertigt wird, ist ein stark individualisiertes Inlay, welches am Ende noch einer individuellen Farbgestaltung unterzogen wird und daher höchsten ästhetischen Anforderungen entspricht. Das Inlay, welches „chairside“ hergestellt wird, wird durch ein in der Praxis vorhandenes CAD/CAM-System direkt hergestellt und im Mund endgültig angepasst. Eine individuelle Farbgestaltung ist hier nur bedingt möglich. Größter Vorteil des „Chairside“-Verfahrens ist das Eingliedern der



Versorgung in der gleichen Sitzung, welche dadurch allerdings etwas länger dauert.

Keramikinlays sind biologisch besonders gut verträglich, da sie sich im Mund absolut neutral verhalten. Aus diesem Grund eignen sie sich besonders bei erhöhtem Allergierisiko. Die Haltbarkeit eines Keramikinlays ist etwas geringer als die eines Goldinlays. Gesicherte Daten gibt es dazu allerdings noch nicht, da die Materialien noch nicht so lange wie Gold verwendet werden.

Für weitere Fragen steht Ihnen das Praxisteam gerne zur Verfügung.



Informationen zu Füllungsmaterialien

Wenn bei einem Zahn eine Füllung gemacht werden muss, hat man heute eine Vielzahl von Materialien, die zur Auswahl stehen. Diese Materialien unterscheiden sich zum Teil deutlich, sowohl in der Haltbarkeit, der Ästhetik als auch im Preis.

Grundsätzlich unterscheidet man bei der Füllungstherapie zwischen direkten und indirekten Füllungen. Eine direkte Füllung wird sofort im Mund des Patienten hergestellt. Bei dem indirekten Verfahren, wird die Füllung außerhalb des Mundes hergestellt und anschließend eingesetzt.

Direkte Füllungsmaterialien

Glas-Ionomer-Zemente und Kompomere

Diese Materialien haben nur eine sehr begrenzte Haltbarkeit und eignen sich nur als provisorische Füllung, Aufbaufüllung (zur Vorbereitung für eine Krone) oder als Milchzahnfüllung.

Amalgam

Amalgam ist die einfachste Möglichkeit einer Füllung. Es ist vergleichsweise robust und widerstandsfähig. Amalgam besteht aus Quecksilber, Silber, Zink und Kupfer.

Die Legierung ist schon sehr lange das gebräuchlichste Material für Zahnfüllungen und ist für Kassenpatienten die Leistung ohne Zuzahlung.

Umstritten ist Amalgam, wegen möglicher gesundheitlicher Risiken, die wissenschaftlich bislang nicht stichhaltig nachgewiesen werden



konnten. Dennoch ist beispielsweise in Schweden die Anwendung von Amalgam inzwischen verboten. Amalgam wird nicht verwendet, wenn Sie eine nachgewiesene Quecksilber-Allergie haben, eine Schwangerschaft besteht, oder wenn Sie ein Nieren-Leiden haben. In diesen Fällen übernehmen die Krankenkassen in der Regel auch die Kosten für eine teurere Alternative.

Kunststoff/Komposit

Komposit-Füllungen sind zahnfarbene Füllungsmaterialien, die als Alternative zur Amalgamfüllung verwendet werden. Da es sich um zahnfarbene Materialien handelt, ist ein



großer Vorteil die gute Ästhetik. Ein weiterer Vorteil der Kunststoff-Füllung ist der geringe Substanzverlust, der beim Beschleifen des Zahnes entsteht. Es muss nur wenig mehr als das erkrankte Gewebe (Karies) entfernt werden.

Da die Stabilität im Gegensatz zu Kompositen der ersten Generation inzwischen sehr gut sind, können Komposite auch im belastungsstarkem Seitenzahnbereich angewendet werden und ist dabei schon fast so gut, wie die von Amalgam. Sie ist jedoch abhängig von der Sorgfalt bei der Verarbeitung und der Größe der Füllung. Die Verarbeitung der Komposite ist daher sehr zeitaufwändig. Da die Materialien teurer sind als Amalgam und die Verarbeitung aufwändiger, sind diese Füllungen im Seitenzahnbereich keine reine Kassenleistung, sondern mit Mehrkosten verbunden.

Vor- und Nachteile im Überblick

Amalgam

Vorteile

einfache Verarbeitung

gute Verträglichkeit

lange Haltbarkeit

keine Zuzahlung

Nachteile

gesundheitlich umstritten

geringe Ästhetik

2 Termine notwendig

nicht sofort belastbar

Zahnarztpraxis in der Wenscht Roland Stich Fichtenweg 4 57078 Siegen
Telefon 0271-870031 Fax 0271-8708538 www.roland-stich.de info@roland-stich.de

Kunststoffe oder Komposite

Vorteile

gute Ästhetik

gute Verträglichkeit

sofort belastbar

geringe Kosten

Nachteile

anfällig gegen Verarbeitungsfehler

längerer Behandlungstermin

Füllungsgröße limitiert

Goldinlays

Vorteile

gute Verträglichkeit

sehr gute Passgenauigkeit

sehr stark belastbar

sehr lange Haltbarkeit

Nachteile

eingeschränkte Ästhetik

etwas stärkerer Substanzverlust

2 Termine notwendig

Kosten

Keramikinlays

Vorteile

sehr gute Ästhetik

sehr gute Verträglichkeit

gute Belastbarkeit

lange Haltbarkeit

Nachteile

noch relativ neue Materialien

stärkerer Substanzverlust

mindestens 2 Termine notwendig

Kosten